

Kunst aufräumen

Kinder werden zu Putzkräften, die Ordnung in die Kunst bringen.
Wie einst Ursus Wehrli zerschneiden sie Arps, Picassos oder Mirós und legen
die Elemente fein säuberlich über- oder nebeneinander.

Motto

Ordnung ist die halbe Kunst.

Abstract

Im 20. Jahrhundert entwickeln Künstler*innen diverse Formensprachen, mit denen sich Bilder ähnlich wie Musikstücke komponieren lassen.

Fächer

Bildnerisches Gestalten
Medien und Informatik

Stufe

Kindergarten
bis 3. Primarstufe

Zeitbedarf

90 Minuten

Arbeitsform

Einzelarbeit
Plenum

Material

Ausdrucke diverser Bilder von Hilma af Klint, Wassily Kandinsky, Sonia Delaunay, Joan Miró ...

Digikult-Modul

#3 Zwiebeln, Rezepte und Algorithmen

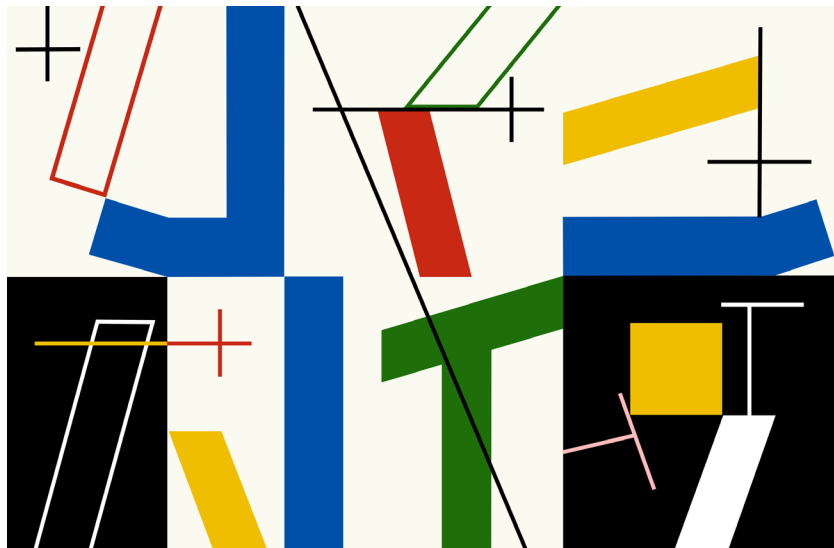
Ziele

1. Die Schüler*innen entdecken **Digitalität** in der Kunst.
2. Die Kinder lernen, Kunstwerke mit der Schere zu analysieren.
3. Die Schüler*innen erkennen, wie abstrakte Kunst aufgebaut und **Komponiert** ist.
4. Die Kinder erkennen die **Kontingenz** von Ordnungen: Dinge können so, aber auch anders sortiert werden.

Idee

Wie digital ist abstrakte Kunst? Noch lange bevor Künstler*innen mit dem Computer hantierten, schufen sie **digitale Kunst**. Ähnlich wie Musiknoten nutzten sie wiederkehrende Formen, um sie in Bildern neu zu komponieren. Hilma af Klint, Wassily Kandinsky, Sonia Delaunay, Joan Miró, Sophie Taeuber Arp und Hans Arp – sie und viele andere sorgten im frühen 20. Jahrhundert für eine künstlerische Digitalisierung *avant la lettre*.

Erst Jahrzehnte später fiel dem Philosophen Nelson Goodman der eigentümlich digitale Charakter dieser Kompositionen auf. Er defi-



Taeuber-Arp, Sophie. 1932. *Six espaces à quatre petites croix*, Öl auf Leinwand, Kunstmuseum Bern.

Kunst aufräumen

Bezug zu Lehrplan 21

BG.2.A.1

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen alleine oder in Gruppen entwickeln.

BG.2.B.1

Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Grundelemente untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.

BG 2.C.2.a

Die Schülerinnen und Schüler können durch Zerlegen, Vergrössern, Verkleinern, Drehen und Wiederholen Darstellungsmöglichkeiten entdecken.

MI.2.1.1

Die Schülerinnen und Schüler können Dinge nach selbst gewählten Eigenschaften ordnen, damit sie ein Objekt mit einer bestimmten Eigenschaft schneller finden.

nierte: Kunstwerke sind *analog*, wenn wir nicht unterscheiden können, welche Elemente dem Bild seine Bedeutung verleihen. Am Beispiel der Mona Lisa: Sind es die Mundwinkel, der Silberblick, das Gewand oder die Hände, welche die beunruhigende Wirkung von *La Gioconda* ausmachen? Die Bedeutung des Werks hängt hier nicht von isolierbaren und klar unterscheidbaren Formen, sondern vom ganzen Bild ab.

Kunstwerke wie Sophie Taeuber-Arps *Six espaces* hingegen sind Goodman zufolge *digital*, da es die Komposition klar differenzierbarer Elemente ist, welche die Bedeutung des Bildes ausmacht.

Ablauf

1. Sequenz: Ursus Wehrli

Mit der Lehrperson studieren die Kinder das Vorgehen von Ursus Wehrli in seinem Buch *Die Kunst, aufzuräumen* (2013): Was macht er da? Nach welchen Kriterien sortiert Herr Wehrli?

2. Sequenz: Analysieren

Verschiedene Farbkopien gut sortierbarer Bilder werden ausgelegt. Die Kinder suchen sich eines aus und zerlegen es mit der Schere in seine Einzelteile.

3. Sequenz: Sortieren

Auf einem weissen Papier sortieren die Kindern die Elemente und kleben sie auf.